

1934-07-08

„Sächsische Volkszeitung“

### Falsche Propheten

Die Warnung Jesu im Evangelium des 7. Sonntags nach Pfingsten hat etwas aufrüttelndes an sich: „Hütet Euch vor falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind.“ Jede Zeit und jedes Volk erlebt sie, mögen sie sich auch in verschiedenen Perioden und Völkern verschieden tarnen; dass sie sich tarnen, ist die große Gefahr für den Christen, besonders für die Jugend. Wir wollen einigen von ihnen die Tarnkappe herunter reißen!

Die gefährlichsten „Wölfe im Schafskleid“ leben in uns selbst, in jeder Menschenbrust: unsere Leidenschaften. Wie schlau wissen sie sich oft in ein Unschuldsgewand zu hüllen! Da erscheint der Ungläubige im Kostüm der „Modernen Einstellung“, der Jähzorn als „energischer Charakter“, die überstarke Sinnlichkeit als „gesunde Lebensbejahung“, der falsche Argwohn gegen Mitmenschen als „kritischer Sinn“, die Unmäßigkeit als „harmloser Frohsinn“, die Habgier als „Geschäftstüchtigkeit“, der Geiz als „Sparsamkeit“, der Stolz als „Ehrgefühl“, die Eitelkeit als „Schönsinn“. So könnte man noch viele Beispiele aufzählen, wie raffiniert das armselige Ich dem mahnenden und warnenden Gewissen eine Leidenschaft als Tugend oder wenigstens als harmlose menschliche Schwäche einreden möchte. Wehe, wenn es gelingt, das Gewissen einzuschläfern! Dann wächst der in jungen Jahren noch schwache Trieb des Unkrauts zu unheimlicher Größe voran, überwuchert alle guten Ermahnungen der Eltern und wohlmeinender Führer und beherrscht schließlich als Tyrann das ganze Innenleben des Menschen. Wahrhaft, „an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“!

Diesen im eigenen Innern geheim wütenden falschen Propheten gesellen sich zahlreiche hinzu, die von außen her in gleicher Richtung vorstoßen. Wir nennen vor allem die schlechten Bücher und Zeitschriften! Nicht in erster Linie sind jene gemeint, die mit offener Gehässigkeit den Glauben und die Kirche bekämpfen mit schmutziger Sinnlichkeit aufdringlich auf die niederen Triebe im Menschen spekulieren. Diese lehnt der noch halbwegs anständige Mensch sowieso ab, da sie leicht zu erkennen sind. Nein, am gefährlichsten sind jene Bücher und Broschüren, die in das gefällige Gewand einer angenehmen Sprache gekleidet, den Schein wissenschaftlicher Sachlichkeit vortäuschend, leise aber zielbewusst an das Heilige im Menschen tasten, es in Zweifel stellen und schließlich ins Wanken bringen, Bücher ferner, die angeblich „nur aufklären“ und vor sinnlichen Gefahren warnen wollen, in Wahrheit aber eben durch die Ausführlichkeit der Schilderung, oft genug noch durch sehr eindeutige Bilder, den Sinnreiz kitzeln und das Verbotene immer verlockender erscheinen lassen. So können Romane, so genannte populärwissenschaftliche Bücher, philosophisch aufgezugene Schriften sein. Oft erscheinen sie durch eine geschickte Propaganda als „das Buch des Tages“. Dass „jeder gelesen haben muss“, dessen Kenntnis „zur allgemeinen Bildung“ gehört. Große Gefahren lauern hier in manchen Leihbibliotheken, die mehr, als die meisten ahnen, gerade von Jugendlichen aufgesucht und durchgeschmökert werden. Nicht alle Bücher dieser Art können auf dem Index der Kirche stehen, der die (weil religiös oder

sittlich gefährlichen) verbotenen Bücher nennt; nicht jedes auf dem Index stehende Buch ist dem einzelnen Katholiken als solches bekannt, ganz abgesehen davon, dass verbotene Bücher immer am meisten reizen. Wenn man dann im Leser die „Disteln und Dornen“ als Früchte solcher Bücher erkennt, ist es meist schon zu spät: das Gift des Zweifels, die Sittenlockerung frisst schnell um sich und zerstört oft genug die edlen Keime einer vielleicht einst guten elterlichen Erziehung. Große Aufgaben erwachsen hier Eltern und Seelsorgern und nicht zuletzt unseren überall vorhandenen Borromäus-Büchereien, durch das gute, aber auch künstlerisch stilistisch und in packender Schreibweise fesselnde Buch ein wirksames Gegengewicht zu schaffen und einen vollwertigen Ersatz für die Verlockungen der „falschen Propheten“ zu bieten.

Zuletzt denken wir an jene „Wölfe in Schafskleidern“, die uns in Menschengestalt nahen. Es liegt ein großer Segen, aber auch größte Gefahr in der Gabe der Sprache! Und gerade auch hierin sind allzu oft die „Kinder dieser Welt klüger als die Kinder des Lichtes“, d.h. mit geschickter Rednergabe, mit einschmeichelnder Rhetorik und Rhythmik der Stimme wissen die Propheten des Un- und Irrglaubens, der Diesseitsgesinnung ihre Lehren anzupreisen: Da werden idealistisch klingende Redensarten in Hülle und Fülle ausgestreut, um Gutgläubige zu täuschen und zu fangen. Ein aktuelles Beispiel sind die Prediger der „Deutschen Glaubensbewegung“, die heute durch die Lande ziehen und an das erwachte starke Nationalgefühl der Deutschen appellieren, um sie vom Christentum weg zum deutschen Glauben, wie sie sagen, herüber zu ziehen. Ist es auch eine rein natürliche Ethik, nicht von Gnadenkraft untermauert, an die man dort nicht glaubt, so klingt doch manches an den neuen Lehren edel und ideal, harmlos und wohlgesinnt, so dass (wie der Heiland in seiner Rede vom Ende der Welt sagt) „auch die Auserwählten, wenn es möglich wäre, irregeführt würden“. Darum war und bleibt es eine ganz ernste und heilige Aufgabe unserer deutschen Bischöfe, vor dieser Gefahr eindringlich zu warnen, die historische geistige Befruchtung Deutschlands durch das Christentum immer wieder aufzuzeigen, über die Bewahrung unseres gesamten christlichen Volkslebens als treue Hirten zu wachen. Aber ebenso müssen unsere katholischen Eltern auf Lektüre und Geisteshaltung ihrer heranwachsenden Kinder achten und sich ihrer großen Verantwortung für die tiefe und feste christkatholische Innenhaltung unserer Jugend bewusst bleiben. Denn falsche Propheten gehen um!

„Hütet Euch vor den falschen Propheten“ – Durch die Jahrhunderte schallt der Heilandsruf warnend, bittend, aber auch Trost verheißend, da wir seines Schutzes gewiss sind, so wir wachsam unsere Pflicht tun. Er hat uns gezeigt, wie wir mit dem Versucher fertig werden können, er mag welche Gestalt immer annehmen, und am Ende dieses Ringens um Glaube und Unschuld doch irgendeinmal stehen muss und wird das sieghafte Wort: „ Da verließ ihn der Teufel, und siehe, Engel traten herzu und dienten ihm“ .